

Konzept Frühe Sprachförderung

Naturspielgruppe Tribschenhorn, Luzern

Von Natalie Wieland-Hofer

Leistungsnachweis für das Coaching
Frühe Sprachförderung

Mentorin Carmen Christen-Wastl
Pädagogische Hochschule Zug
Stadt Luzern, Kinder, Jugend Familie

Fragestellung

Wie können Kinder auf spielerische Weise, natürlich und im gewohnten Umfeld ihr Hör- und Sprachverständnis entfalten und Freude an der Sprachproduktion entwickeln?

Einleitung

In unserem Alltag nimmt die Sprache einen wesentlichen Stellenwert ein. Die Sprache ist wichtig, um zu verstehen, verstanden zu werden, um sich mitzuteilen, Konflikte zu lösen, einen eigenen Beitrag zu leisten und gehört zu werden. Sie ist essenziell für die Entwicklung der personalen, sozialen und für die methodischen Kompetenzen.

Die Kinder trainieren das Hörverständnis, das Sprachverständnis und die Sprachproduktion meist ganz nebenbei, in der Familie und im Umgang mit anderen Kindern. Sie imitieren, experimentieren, sprechen nach und üben so ganz natürlich die Entfaltung ihrer Sprache.

Die Stadt Luzern fördert die Prävention im Bereich der Sprachförderung bereits in der Spielgruppe, um den Kindern einen optimalen Start in den Kindergarten und später in die Schule zu ermöglichen.

Sprachliche Förderung

Die Professorin Dr. Margrit Stamm erwähnt in ihrem Dossier «Frühe Sprachförderung, was sie leistet und wie sie optimiert werden kann», dass sprachliche Defizite nicht nur bei Kindern mit Migrationshintergrund vorkommen, sondern immer mehr auch bei einheimischen Familien. Gerade in den frühen Lebensjahren sind die Kinder sensibel die Sprache zu lernen. Es bietet sich also an, die Frühe Sprachförderung möglichst in Krippen, Tagesstätten und Spielgruppen zu praktizieren. Die Frühe Sprachförderung gilt als Schlüssel zur Bildung. Ein wesentlicher Aspekt der Motivation ist die Interaktion mit verschiedenen Kindern. Genau deshalb ist der Unterricht in kleinen Kindergruppen, in welchen auch das freie Spiel eine zentrale Rolle spielt, hervorragend für die frühe Sprachförderung geeignet.

(Stamm 2014)

Frühe Sprachförderung in der Naturspielgruppe Tribshorn

Die Frühe Sprachförderung wird in Form einer alltagszentrierten Sprachförderung, ganzheitlich, alters- und entwicklungsentsprechend praktiziert. Es ist uns wichtig, dass die Kinder die Sprache kindgerecht im natürlichen Umfeld mit anderen Kindern zusammen, beim Spielen und in der Spielgruppengemeinschaft entwickeln. Dies wirkt sich auf die Motivation und dadurch auf die Lernbereitschaft aus.

Wir möchten auch Kinder abholen, die mit dem Sprachgebrauch noch zögerlich umgehen, oder welche noch wenig oder keine Erfahrung mit der deutschen Sprache gemacht haben. Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder lustbetont und ohne Druck an die Sprache herangeführt werden. Dies kann zuerst nonverbal stattfinden und dann immer mehr

in Richtung mitmachen und Spass am Experimentieren haben, gehen. Die Kinder sollen möglichst viele positive Erlebnisse mit der Sprache und deren Umgang machen können und dabei Freude am sich Mitteilen bekommen.

Ein gutes Fundament

Sprachförderung findet im Alltag statt. Die wichtigsten Bezugspersonen sind die Eltern. Wir raten den Eltern möglichst viel mit den Kindern zu sprechen. Dies beginnt bei Alltagsgegenständen, welche benannt werden können. Alltagshandlungen wie Einkaufen, Glasent-sorgen, Kochen oder Freunde besuchen liefern Stoff für Gespräche. Auch Erlebnisse, wie beispielsweise ein Besuch im Wald, auf dem Bauernhof oder in der Badi können grossartige Anreize schaffen, um das zu benennen, was gerade stattfindet. Bilderbücher anschauen, erzählen, was darauf zu sehen ist, Tierstimmen nachmachen etc. ermöglichen weitere Erkenntnisse und Begriffsbildung. Die Kinder müssen nicht alles auf Anhieb verstehen. Wichtig ist die Interaktion.

Das Erlernen einer Sprache ist verbunden mit Gefühlen, Denken, Bewegungen und den Sinnen. Kinder begegnen der Sprache in der Regel von Anfang an als natürlichem Bestandteil ihrer Umgebung. Die Motivation ist meist gross, da das Kind mitspielen und mitmachen kann, also integriert ist.
(Dirr 2022)

Hör- und Sprachverständnis

Komplexe Teilschritte führen zum Hörverständnis. Laute müssen wahrgenommen und unterschieden werden. Der Sinn der Wörter sollen verstanden und die Beziehungen von Wörtern zueinander erfasst werden.
(Bossen 2017)

Phonologische Bewusstheit

Die Phonologische Bewusstheit umfasst das Erkennen von Lautfolgen. Anlaute und die Zuordnung von Lauten und Buchstaben, auch die auditive Merkfähigkeit, Silbengliederung und Reimwörter sind elementare Bestandteile davon.

Sprachproduktion

Die Sprachproduktion setzt die Sprachwahrnehmung voraus und ist die Fähigkeit, Worte und Sätze zu bilden, auszusprechen, und später zu schreiben. Die drei Stufen der Sprachproduktion lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Konstruktion: im Prozess entscheidet sich das Kind, was mitgeteilt werden soll.
2. Transformation: Die sprachliche Mitteilung wird in Form von Sätzen erzeugt.
3. Exekution: Die mündliche oder schriftliche Ausführung der Mitteilung. Diese Stufen überlappen sich im spontanen Sprachgebrauch.

(Spektrum 2000)

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Die Kinder werden in der Naturspielgruppe Tribschenhorn im Spiel-, Sprach- und Bewegungsverhalten gefördert und falls nötig in Kooperation mit den Eltern sowie Fachpersonen begleitet.

Fazit

Grundsätzlich gilt, alles, was Kinder dazu bringt, Laute von sich zu geben, zu plappern, nachzuahmen, selber zu sprechen und was ihr Interesse weckt, ist ein gutes Übungsfeld. Gerade am Anfang gibt es kein «Richtig» und kein «Falsch», alles ist erlaubt. Die Erwachsenen sind eingeladen vorzusprechen, mitzuplappern, zu wiederholen, zu loben und die Kinder im Alltag zu animieren sich mitzuteilen.

Unser Ziel

Wir geben den Kindern ein natürliches Lernumfeld mit vielen Inputs, welches die Kinder auf spielerische Weise, ganzheitlich und im Spielgruppenalltag integriert dazu bringt, sich optimal zu entfalten und Freude an der Sprache zu entwickeln.

Praktische Ideen zur Übung von Hör- und Sprachverständnis, sowie zur Animierung der Sprachproduktion:

- **IDEEN ALLGEMEIN FÜR SPRACHFÖRDERUNG**

- o www.kinder-4/filmfinder (Kanton Zürich)

- **KAUDERWELSCH SPRECHEN**

- o Irgend etwas sagen, was keinen Sinn ergibt und so einen Dialog entwickeln.
- o Sinnlose Laute mit Gestik untermalen.
- o Mit sinnlosen Lauten andere Sprachen nachahmen.

- **GERÄUSCHE ABSPIELEN**

- o Nachahmen.
- o Verschiedenen Bildern zuordnen.
- o Ähnliche und verschiedene Geräusche vergleichen.

- **BÜCHER ANSCHAUEN**

- o Lebewesen, Gegenstände, Orte, Dinge etc benennen.
- o Das Spiel dazu «Ech gseh öppis, was du ned ggesch».
- o Fragen: «Was ist orange?» «Was ist eckig?» «Wo ist der Bär?» etc.

- **SPRÜCHE**

Morgenkreis:

«Mer send alli zäme 7 Chend und jetzt luegemer öb mer alli send.»

(Quelle: unbekannt)

«Eis, zwöi, drü, händ ufd Chnü, drü, zwöi eis, es esch ruhig im Chreis.»

(Quelle: unbekannt)

«Absitze, Ohrespitze, Muul zue und jetzt esch Rueh.»

(Quelle: unbekannt)

Ausflug:

«Istelle, Suppechelle, tefoniere, abmarschiere.»

(Quelle: unbekannt)

- **LIEDER SINGEN**

- o Andrew Bond
(Weitere Infos: [Andrew Bond - Willkommen](#))
- o Gerda Bächli

- (Weitere Infos: [Gerda Bächli im Liederladen](#))
- Eva und Karin Zihlmann
(Weitere Infos: [Home | Hoppelihoop 6](#))
- Etc.

- FINGERREIME

- **«Das esch de Dume»**
(Daumen) - das isch de Dume
(Zeigfinger) - dä schüttlet Pflume
(Mittelfinge) - dä liist sie uf
(Ringfinger) - dä dräit si hei
(kleiner Finger) - und de chli isst si ganz ellei
(Quelle: <https://chindermusigwaelt.swissmom.ch/reime-verse/das-isch-de-dume/>)
- **«Es chunnt en Bär»**
Es chunnt en Bär
es chunnt en Bär
wo chunnt er här?
Wo goht er us?
Is (Name des Kindes)-Huus.
Zeigfinger und Mittelfinger des Erwachsenen spazieren,
mit steigendem Tempo, von den Füßen bis zum Bauch
des Kindes.
(Quelle: <https://www.nepourlire.ch/storage/E5fkrwLWMBRF9A9WE4aMqR70xtGLHXhTQjMBJbGm.pdf>)
- **«Rägerägetröpfli»**
Rägerägetröpfli,
es ragnet uf mis Chöpfli.
Es ragnet abe-n-is grüne Gras,
da wärdet mini Füessli nass.
Mit den Fingern die Regentropfen nachmachen und die Kör-
perteile berühren.
(Quelle: <https://www.familienleben.ch/freizeit/spielen/kinderverse-in-mundart-1718>)

- SINGSPIELE

- **«Besch du glücklich»**
Bisch Du glücklich und du weisches klatsch i dHand.
(Klatsch, klatsch)
Bisch Du glücklich und du weisches klatsch i dHand.
(Klatsch, klatsch)
Bisch Du glücklich und du weisches und wetsch es allne
andere zeige, Bisch Du glücklich und du weisches klatsch
i dHand. (Klatsch, klatsch)
Weiter mit:
Bisch Du glücklich und du weisches stampf mit dem Fuß.
Bisch Du glücklich und du weisches nick mitem Chopf.
Etc.

(Quelle: <https://www.kleinkind-online.de/singspiele/kunterbunt.html#gluecklich>)

○ **«Taler Taler du musst wandern»**

Dieses Spiel ist ein Gruppenspiel, bei dem sich die Kinder so eng wie möglich im Kreis setzen - ein Kind steht in der Mitte, die anderen versuchen während des Singens einen Knopf oder eine Münze hinter den Rücken von einem zum anderen weiterzugeben, ohne das es das Kind in der Mitte merkt - wird ein Kind beim Weitergeben erwischt, muss es mit dem Kind in der Mitte tauschen

Taler, Taler, Du musst wandern
von dem einen Kind zum anderen.
Das ist herrlich, das ist schön,
Taler, lass dich nur nicht sehn!

(Quelle: <https://www.kleinkind-online.de/singspiele/kunterbunt.html#gluecklich>)

- **MITMACHSPIELE**

○ **«Hatschipatschi»**

Alle Kinder sitzen im Stuhlkreis. Ein Kind geht vor die Tür und ein Kind im Stuhlkreis erhält den Namen "Hatschi-Patschi".

Dann Kommt das Kind von draussen wieder rein und fragt die anderen Kindern nach deren Namen. Fragt es das Kind, das "Hatschi-Patschi" heißt, ruft dieses "Hatschi-Patschi", alle Kinder springen auf und suchen sich einen neuen Platz.

Das Kind, welches übrig bleibt, geht wieder vor die Tür usw.

(Quelle: unbekannt)

○ **«Pischte Paschte»**

Ein Kind nimmt etwas kleines, zum Beispiel Marroni hinter dem Rücken in die Hand. Dann hält es beide Fäuste aufeinander und wechselt diese ab. Dabei sagt es:

Pischte, Paschte

Wo esches im Chaschte?

Obe oder unde?

Wo esches verschwunde?

Das Kind, bei welchem es anhält, sagt: Obe oder unde.

Wenn es richtig geraten hat, bekommt es das Marroni und macht dasselbe nocheinmal.

(Quelle: unbekannt)

○ **«E feine Chueche»**

Ein Kind hat etwas Kleines in der Faust, das die anderen nicht sehen. Es hält beide Fäuste übereinander. Es geht vom einen zum anderen Kind und sagt: „Im erste Stock, im

zweite Stock det hets e feine Chueche, ond wenn du au es Stöckli wotsch, denn muesch es halt go sueche.“ Wenn der Spruch zu Ende ist, stoppt das Kind. Das K. das vor ihm sitzt wählt eine Hand. Wenn es die Hand ist, in der es etwas verbirgt, darf dieses Kind das Spiel weiterführen, sonst macht das erste K. weiter.

(Quelle: unbekannt)

○ **«Öpfel, Öpfel, Stöckli»**

Wir sagen alle zuammen:

Öpfel, Öpfel, Stöckli

Alli Chend send Glöckli

Alli Chend send froh,

Und mached grad e so:

Bewegung vormachen und nachmachen.

(Quelle: unbekannt)

- **SAMMELSPIELE**

○ **«Reifen drehen»**

Ein Reifen wird gedreht. Ein K. hüpft so lange darüber, bis der Reif ganz still am Boden liegt. Alle Kinder zählen, wie oft sie in den Reifen gehüpft ist.

○ **«Reifen zählen»**

Ein Kind wählt sich drei andere Kinder aus und dreht am Kreisel. Solange der Kreisel dreht müssen alle ein Geräusch machen.

○ **«Federn blasen»**

Ein Streifen wird mit Klebeband auf den Boden geklebt. Auf jeder Seite sitzt ein Kind. Beide blasen sich eine Feder zu. (Mundmotorik)

○ **«Chogeli Mogeli»**

In eine Schuhschachtel wird ein Loch geschnitten. Die Kinder versuchen eine Kugel aus bestimmter Distanz ins Loch rollen zu lassen. Dabei sagen die Kinder: «Chogeli, mogeli, chogeli, mogeli.» etc.

○ **«Gegenstände benennen»**

Verschiedene Gegenstände sind in einem Korb. Alle Kinder legen nacheinander mit diesen Gegenständen ein Mandala. Sie benennen die Gegenstände.

○ **«Farben Tücher»**

Verschiedene farbige Tücher liegen auf dem Boden. Ein K. nimmt mit geschlossenen Augen ein Tuch und gibt es einem Kind, das die gleiche Farbe Kleider trägt. Es benennt die Farbe.

- **«Muster legen»**
Ein Kind legt aus versch. Formen ein Muster. Ein anderes Kind muss das gleiche Muster legen. Die Kinder benennen die Formen.
- **«Kappla zählen»**
Jedes Kind im Kreis darf mit Kappla nacheinander einen Turm vergössern. Dabei zählen sie.

- **NAMENSPIELE**

- **„Wie heissisch du?“**
Die Kinder sitzen im Kreis. Ein Kind fragt ein anderes Kind: „Wie heissisch du?“ Wenn es seinen Namen gesagt hat, rollt es ihm den Ball zu.
- **„De Platz näbe mer esch läär“**
Kreissituation. Ein Stuhl steht im Kreis. Spruch: De Platz näbe mer esch läär, ech wünsche mer de Tiago här. Tiago muss auf den Platz neben dem Kind sitzen. Die Kinder neben Tiago müssen so schnell es geht mit der Hand auf den Stuhl schlagen. Wer schneller ist, darf Spruch sagen.
- **„Guete Tag“**
Ein Kind spielt mit dem Tambourin und alle K. tanzen dazu. Wenn das Tambourin stoppt gehen immer zwei Kinder zusammen und sagen:
Gute Tag, ech be de Stefan, wer besch du?
Wenn das Tambourin weiter trommelt, dann tanzen die Kinder. Wenn es wieder stoppt, gehen die Kinder zu einem neuen Partner Gute Tag, ech be d Anna, wer besch du?)
- **„Ball fangen“**
Ein Kind wirft einen Ball in die Luft und versucht in dieser Zeit den Namen eines Kindes zu sagen. Es muss den Ball wieder abfangen.

- **LÜCKENFÜLLERSPIELE**

- **„Pantomime“**
Pantomime, die K. bekommen eine Karte mit einem Tierbild. Ein K. wird aufgefordert, dieses Tier nachzumachen. Die anderen K. raten.
- **„Kind versteckt“**
Ein Kind geht vor die Türe. Ein anderes K. wird unter einem Tuch versteckt. Das K. das draussen war, wird aufgefordert wieder herein zu kommen. Es muss versuchen heraus zu finden, wer versteckt wurde. Wenn es das nicht

schafft, darf das Kind, das versteckt wurde, einen Ton von sich geben.

○ **„Clown“**

Ein Kind darf einen Clown spielen. Alle sagen:
„Glööndli, Glööndli was wotsch mache, das ech gigele mues und lache?“

Das Clownkind steht vor ein anderes Kind und macht Faxen. Das andere Kind darf nicht lachen, sonst hat es verloren.

(Quelle: unbekannt)

○ **„Geschichte auf dem Rücken“**

Partnerarbeit. Die Lehrperson erzählt eine kurze Geschichte, die von einem Kind auf den Rücken des anderen gezeichnet wird. Zum Beispiel: „Es regnet.“ (Mit den Fingerspitzen Regentropfen auf den Rücken machen.) „Die Blumen im Graten freuen sich.“ (Mit den Fingern Blumen auf den Rücken zeichnen.) „Es beginnt zu winden.“ (Mit den Handflächen über den Rücken streichen.) etc. Steigerungsform, ein Kind erzählt eine Geschichte.

○ **„De Simon het gseit“.**

Ein Kind darf einen Befehl geben. Z.B. Alle müssen stampfen. Der Befehl muss aber nur ausgeführt werden, wenn das Kind als erstes: „De Simon het gseit“ sagt.

○ **„Gegenstände verändern sich“**

Verschiedene Gegenstände liegen in einer Reihe auf dem Boden. Alle schliessen die Augen. Die Lehrperson oder ein Kind vertauscht etwas. Die Kinder müssen benennen was sich geändert hat.

○ **„Tier“**

Ein Reifen liegt auf dem Boden. Aussen sind Tierkarten verteilt. Ein Kind rollt den Ball im Reifen. Das Tier, bei welchem der Ball stoppt, muss vom Kind benannt und imitiert werden.

○ **„Ballonwerfen“**

Die Kinder haben vier farbige Ballone, die mit Sand gefüllt sind. Rot, Gelb, Blau, Grün und Schachteln in den selben Farben. Sie müssen versuchen, den richtigen Ball in die richtige Schachtel zu werfen. (Quelle: unbekannt)

○ **„Auto im Kreis“**

Alle stehen in einem Kreis, ein K. ist mit verbundenen Augen in der Mitte. Ein kleines Spielzeugauto wird herumgegeben. Das K. in der Mitte sagt „rot“, alle stoppen und halten die Hände hinter den Rücken. Das K. in der Mitte versucht heraus zu finden, wer das Auto hat.

○ **«Mein Schaf»**

Ein K. geht vor die Türe. Ein anderes Kind im Kreis wird als Schaf bestimmt. Der Hirt geht zu jedem Kind und fragt, bist du mein Schaf? Die Kinder geben mit Tierstimmen Antwort. Nur das „echte“ Schaf „blökt“.

○ **«Wer hat die Kastanie?»**

Alle sitzen im Kreis. Ein Kind sitzt in der Mitte. Ein anderes K. hat eine Kastanie in der Hand. Es geht von Kind zu Kind und tut so, als würde es die Kastanie in die Hand geben. Bei einem Kind lässt es die Kastanie unauffällig fallen. Das Kind in der Mitte versucht herauszufinden, wer die Kastanie hat.

- **SPIELE SPIELEN**

- Ideensammlung: Spiele für den Sprachunterricht
(Quelle: <https://www.zebis.ch/unterrichtsmaterial/spiele-fuer-den-sprachunterricht>)

- **GESPRÄCHE FÜHREN**

- ➔ Fragen stellen, welche nicht mit ja, oder nein beantwortet werden können.

Beispiele:

- Was hast du am Morgen gegessen?
- Welches ist dein Lieblingstier?
- Welche Farben hast du gerne?
- Hast du Geschwister? Sind sie gross oder klein?
- Welche Glace hast du gerne?

○ Philosophieren

- Themen welche sich eignen:

- Samichlaus

Mögliche Fragen:

- Warum wohnt der Samichlaus im Wald?
- Warum haben die Tiere den Samichlaus so gerne?
- Was macht der Samichlaus, wenn nicht Samichlaus-Zeit ist?
- Etc.

- Stein

Mögliche Fragen:

- Warum sind viele Steine rund?
- Ist der Berg auch ein Stein?
- Wo findet man Edelsteine?

- Himmel, Mond und Sterne (Anspruchsvollere Fragen)

Mögliche Fragen:

- Was haben die Sterne für eine Aufgabe am Himmel?
- Weshalb gibt es Sternbilder?
- Wohin geht eine Sternschnuppe?
- Warum ist der Mond weiss?
- Wie alt ist der Mond?
- Warum heisst der Mond so?
- Warum haben wir nur einen Mond?

- Etwas über ein Thema erzählen

- Themen welche sich eignen:

- Gebrechen (Das erzählen die Kinder meist sehr gerne 😊). Aufhänger ist meist, wenn ein Kind mit einer Verletzung in die Spielgruppe kommt.)
 - Wer hat sich schon mal weh gemacht?
 - Wer war schon mal verletzt?
 - Was ist passiert?
 - Wie ging es dir dabei?
 - Wer war schon mal im Spital?
 - Warum?
 - Kennt jemand ein Kind, welches schon mal im Spital war?
 - Wie ging es diesem Kind?
 - Warst du schon mal krank?
 - An was erinnerst du dich?

- Ausflug
- Wochenende
- Ferien
- Etc.

Literaturverzeichnis

Prof. Dr. Margrit Stamm (2014): Frühe Sprachförderung. Was sie leistet und wie sie optimiert werden kann.

[online] <https://margritstamm.ch/dokumente/dossiers/228-dossier-fruehe-sprachfoerderung-2014/file.html> [abgerufen am 20. Juni 2023]

Dirr Raquel (2022): Wir lachen alle in der gleichen Sprache. [online] sprachfoerderung.ch [abgerufen am 23. Juni 2023]

Dr. Bossen Anja (2017): Hörverständnis. [online] <https://www.musik-sprache.de/musik-in-der-sprachfoerderung/hoerverstaendnis.html> [abgerufen am 24. Juni 2023]

Spektrum (2000) Lexikon der Neurowissenschaft. Sprachproduktion. [online] <https://www.spektrum.de/lexikon/neurowissenschaft/sprachproduktion/12169> [abgerufen am 24. Juni 2023]



Copyright **NATURSPIELGRUPPE TRIBSCHENHORN**
www.kinderkultur.ch / www.kindundnatur.ch